

L03719 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 4. 1. 1899

Wien I. Spiegelgasse 2.
den 4. I. 99.

Verehrter Herr Doctor!

Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief aus dem vorigen Jahr. – D. h. Sie sind
noch nicht an die neue 9 gewöhnt! Ihren freundlichen Rath werde ich sehr gern
befolgen – m. w. – machen wir! Die Arbeit, jetzt fast ein Jahr alt, ist mir doch ein
bisschen aus Herz gewachsen!!

Momentan nichts anderes vor – ! Bin sehr froh, dass noch nicht gedruckt!
Köstlich ist es, wenn Sie als Greis posieren! Die zehn oder elf Jahre Altersun-
terschied haben doch noch kein solches Gewicht!! Oder haben sie noch immer
Einkehr-Stimmung – „immer Sylvester-lendemain? – (um nicht zu sagen Kater?).
Dann wünsche gute Besserung und den pikanten Hering in irgend welcher erfri-
schender Verkleidung!!

Herzlich grüßt

Elsa Plessner

15

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 744 Zeichen (Briefpapier mit Blumenmotiv (Schneeglöckchen)
auf S. 1)

Handschrift: , lateinische Kurrent

2 9] sechsfach unterstrichen

4 *Brief*] nicht überliefert

8 *noch nicht gedruckt*] Elsa Plessner hatte einen längere Novelle bei der Zeitschrift *Die Wage* eingereicht, aber wieder zurückgezogen, weil sie den geforderten Eingriffen in
den Text nicht zustimmte. Vermutlich handelte es sich um die Novelle *Der neue Lehrer*.

11 *lendemain*] französisch: Folgetag